

BÜRGELSTAR

Schülerzeitung der Babelsberger Grundschule
Ausgabe Juli 2014



Wir sehen in die Luft!

Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr haltet gerade die letzte Ausgabe des „Bürgel-Star“ aus diesem Schuljahr in der Hand. Wieder einmal haben wir spannende Themen für euch: Wer sich erinnert, weiß, dass wir vor einigen Wochen besonderen Besuch bekommen haben: Ein Mann, der mit einem kleinen Helikopter Fotos für diese Zeitung gemacht hat. Außerdem haben wir einige Texte, die sich mit Problemen der Kinder aus Ländern Afrikas und Südamerikas beschäftigen. Unsere Geschichtsserie handelt diesmal von unserer eigenen Schule. Mit dieser Ausgabe des „Bürgel-Star“ müssen wir Sechstklässler uns verabschieden. Nach den Ferien besuchen wir dann eine weiterführende Schule. Aber erst mal stehen die hoffentlich sonnigen Sommerferien und die Zeugnisse bevor. Also, dann wünsche ich euch noch schöne Ferien und ein zufriedenstellendes Zeugnis!

Pawel

Impressum

Herausgeber: Grundschule „Bruno H. Bürgel“
Umsetzung: AG Schülerzeitung & Internet
Anschrift: Karl-Liebknecht-Straße 29
14482 Potsdam
Telefon: 0331 - 289 74 80
E-Mail: bruno-h.buergelschule.16@web.de
Internet: www.buergel-grundschule.de
Auflage: 200 Exemplare
Erscheinung: halbjährlich vor den Zeugnissen



Wir sehen in die Luft!

Im Frühjahr hatten wir unerwarteten Besuch: Uwe Granzow. Er arbeitet an der Potsdamer Uni und ist viel in unserer Umgebung als Fotograf unterwegs – u.a. mit seinem Quadrocopter (klingt doch viel freundlicher als „Drohne“). Dass er uns Fotos wie das aktuelle Titelbild gespendet hat, ist ein ganz großes Dankeschön wert! Den Quadrocopter hat er vor ca. 4 Jahren selbst aus vielen Einzelteilen zusammengebaut; Uwe ist seit 25 Jahren Modellflieger, ist Mitglied im Deutschen Modellfliegerverband und in einem Modellflugverein. An der Kamerahalterung hat er lange getüftelt; ca. ein Jahr dauerte es, bis alles so funktionierte wie gedacht. Seinen „spektakulärsten“ Einsatz hatte er 2012 mit dem RBB in Polen beim Drehen von Luftaufnahmen für die Dokumentation „Geheime Orte – Hitlers Schloss in Schlesien“. Da musste der Copter über eine tiefe Schlucht sehr weit weg fliegen – Uwe hatte ganz schön weiche Knie. Eine Auswahl der Bilder, die er exklusiv für den „Bürgel-Star“ gemacht hat, findet ihr auch auf der Schulhomepage.

AG Keyboard



Die **AG Keyboard** findet immer am Donnerstag von 13.40 bis 14.25 Uhr im Musikraum (2-05) statt. Geleitet wird sie von Frau Wolf. Jeder Schüler hat einen Hefter mit seinen Noten darin. Jeder übt sehr fleißig. Im Moment sind 11 Kinder aus den Klassen 1 und 2 dabei. Die AG kostet kein Geld und macht viel Spaß.

AG Töpfern



Die kostenpflichtige AG findet immer dienstags statt und wird in zwei Kursen (13.30 – 14.30 Uhr, 14.30 – 15.30 Uhr) von Frau Neumeier für alle Klassenstufen angeboten.



FRAU LAUBLE

Seit wann unterrichten Sie eigentlich an unserer „Bruno-H.-Bürgel“-Schule?

Seit Sommer 2008.

Macht es Ihnen Spaß, hier zu unterrichten?

Unterrichten – besonders Englisch und die Arbeit mit den Kindern – bereitet mir tatsächlich noch immer viel Freude.

Ist es nicht manchmal stressig, sich für den Unterricht vorzubereiten?

Neue Ideen oder Projekte brauchen natürlich mehr Zeit. Aber wenn man schon lange Lehrer ist, hat man für die verschiedensten Aktionen einen großen Fundus zu Hause.

Wie sind Sie dazu gekommen, Lehrerin zu werden?

Das war eher ein Zufall und eigentlich nicht geplant: Eine Freundin aus meiner Abiturklasse hatte die Idee, an die Humboldt-Universität nach Berlin zu gehen. Ich fand diese Idee gut – und hatte dann am Ende wirklich großes Glück, dass ich angenommen wurde.

Wie finden Sie das Lehrerkollegium?

Man findet immer jemanden, mit dem man sich austauschen kann und gut zusammen arbeiten kann. In unserem jetzigen Jahrgang in den 6. Klassen klappte es mit Frau Stammnitz tatsächlich besonders gut.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!



Das Interview führte Felicity Kaiser



*Wir dachten schon, dass dieser Wandertag ins Wasser fällt!
Aber für genau drei Stunden wurden die Himmelsschleusen geschlossen und wir konnten einen unvergesslichen Tag im Kletterpark Potsdam erleben.
Eure Klasse 6a*



Auch in diesem Jahr tourten die Schüler der 6. Klassen mit großem Engagement und kreativen Ideen durch London. Auf der Schulhomepage gibts dazu eine ganze Menge toller Fotos!

Sofie macht Geschichten

Im März hatten wir, die 3a, unser erstes richtiges „Projekt“ in Deutsch. Der Titel des Projektes richtete sich nach dem gleichnamigen Buch von Peter Härtling. In diesem Buch erlebt man Alltagssituationen, die bestimmt schon fast jedem passiert sind. Aber wer trifft schon auf ein kleines italienisches Mädchen, das gerade nach Deutschland gezogen ist und das einem erzählt, dass sie Sofia heißt und gerade Spaghetti kocht? Keiner! Unsere Lehrerinnen Frau Neumann und Frau Pufahl haben für jedes Kind ein Buch aus der Bibliothek ausgeliehen. Dann haben wir eine Liste gekriegt. Wir sollen die einzelnen

Geschichten eintragen, die man schon gelesen hat. Dann sollten diese mit Smileys bewertet werden und zum Schluss sollte hingeschrieben werden, warum. Wir sollten auch „Sofie-Puppen“ basteln und dazu unser allerallerallererstes Referat machen. Zufällig kamen am Wochenende kreative Freunde aus Berlin und halfen mir und meiner Mutter, die Sofie-Puppe zu basteln, was Entwurf und Kleidung betrifft. Am nächsten Tag hatte mein Bruder Noam noch rote Wolle in gleich lange Stücke zerschnippelt und ich habe sie drangeknotet. Die Sofiezeit hat mir sehr viel Spaß gemacht.
David



AUF WIEDERSEHEN, BÜRGELSCHÜLER!

Wir, die 6. Klassen, sagen nun:

AUF WIEDERSEHEN!

Denn wenn die Sommerferien vorbei sind, werden wir nicht mehr an dieser Schule sein. Wir sagen Danke an alle Lehrer, die uns unterrichtet haben sowie an die Schulleitung und an unsere Klassenlehrer, die uns von Jahr zu Jahr begleitet haben. Wir hoffen, dass alle Lehrer uns in sehr guter Erinnerung behalten... Danke für alles!

Den anderen Schüler und allen Lehrern wünschen wir noch viele tolle Jahre an dieser Schule!

Felicity Kaiser, (noch) 6a



WELTWEITRE MENSCHEN

Das krumme Geschäft mit den Bananen

Einen besseren Pausensnack hätte sich kein Mensch ausdenken können: Bananen sehen schön aus, passen in jede Brotbüchse und sind lecker. Jedoch: wenn wir den Bananen die Schale von der Haut ziehen, haben die schon einen langen Weg hinter sich. Die Früchte wachsen nämlich nicht wie Erdbeeren oder Äpfel direkt vor unserer Haustür. Eine Banane, die wir im Geschäft für einen Euro kaufen, hat schon über zehntausend Kilometer zurückgelegt! Nämlich auf einem Schiff – quer über den Ozean. Die meisten Bananen, die wir hierzulande essen, stammen aus Ecuador oder Kolumbien. Dort schuften Arbeiter hart, um die Früchte zu ernten. Sie ernten Bananen in der heißen Sonne, und müssen die Früchte weit tragen. Die Bananen wachsen auf riesigen Plantagen, auf bis zu sechs Meter hohen Stauden. Allerdings werden die Bananen mit Pflanzenschutzmitteln bespritzt, die nicht nur Schädlinge vergiften, sondern auch den Arbeiter krank macht. Diese leben ohne Krankenkasse und ohne feste Arbeitsbedingungen. Leider steht nirgendwo geschrieben, unter welchen Umständen Bananen angebaut werden. Und so schuften Arbeiter in Süd- und Mittelamerika noch immer für einen Hungerlohn. Dann werden die Bananen auseinander geschnitten. Da sind sie noch unreif und ungenießbar. Die Bananen werden dann auf ein Schiff in Kühlcontainer geladen und nach Deutschland gebracht. Doch nicht jede Banane kommt in Deutschland an. Die Supermärkte nehmen nur Bananen an, die mindestens 14 cm lang sind und 2,5 cm breit sind. In Deutschland angekommen werden die Bananen in spezielle Räume gebracht. In diesen Räumen reifen die Bananen zu leckeren, reifen Früchten. Dann kommen die Bananen in den Supermarkt. Und nach so einer langen Reise können wir sie genießen. Für einen Euro – so eine lange Reise...

Auf diese Siegel solltet ihr achten:



Das BIO Siegel kennzeichnet Bananen, die nicht oder kaum mit chemischen Pflanzenschutzmitteln behandelt wurden.



Die RAINFOREST ALLIANZ verleiht ihr Siegel an Produzenten, die den Regenwald schützen und zumindest auf besonders giftige Pflanzenschutzmittel verzichten.

Kinderarbeit

Wenn wir gemütlich in der Schule oder zu Hause sitzen, geht es anderen Kindern ganz anders. Bei ihnen hat nämlich gerade der Arbeitstag angefangen. In Indien müssen Kinder lange und hart arbeiten. Rund 165 Millionen Kinder arbeiten weltweit, 85 Millionen sogar unter gefährlichen Bedingungen. Viele Kinder arbeiten mit gefährlichen Werkzeugen, Maschinen und Chemikalien. Bei der Herstellung von Schuhen, Lederwaren und Textilien arbeiten sie oft in kleinen Werkstätten, zu Hause oder in Betrieben. Ganz viele Sachen zum Anziehen, die wir bei H&M oder bei C&A oder bei was auch immer für Läden kaufen, wurden genäht von „Sklavinnen“. Hauptsächlich Mädchen sind es, die in der Industrie arbeiten. In 4 Jahren verdienen sie rund 1300 Euro. Das Geld bekommt später oft der Ehemann der Tochter. *Kolja*



Coltanhandel

In allen modernen Mobiltelefonen steckt ein besonderes Metall: Das Coltan. Dieses Metall wird unter anderem in der Republik Kongo abgebaut. Doch politisch geschieht das nicht ganz korrekt. Die Männer (oft auch Kinder und Jugendliche), die in der Mine arbeiten, werden für ihre Knochenarbeit sehr schlecht bezahlt, also ausgebeutet. Die Regierung von Kongo versucht seit vielen Jahren, diese Minen unter Kontrolle zu bringen, doch immer wieder werden sie von bewaffneten Gruppen (den Rebellen) zurückgedrängt. Die Regierung möchte die Arbeit unter ihre Kontrolle bringen, um die Minenarbeiter besser bezahlen als die Rebellen. Doch das ist sehr schwierig. Eine Waffe bekommt man im Kongo schon für ca. 30 \$. Der Großteil dieser Waffen kommt aus China, Ägypten, Südafrika, der Ukraine und den USA. Deshalb sind auch die Rebellen sehr stark bewaffnet, und überfallen immer wieder Dörfer und rauben Gold, Silber – und eben auch Coltan. Seit 1990 sind UN-Soldaten in Kongo, um den Kriegen ein Ende zu setzen, denn allein schafft die staatliche Armee das nicht. Mit Flugzeugen wird das Coltan sicher zu den Großkonzernen in Amerika und Europa gebracht. Doch die Flugzeuge werden oft von den Rebellen überfallen. *Pawel*

Eine Möglichkeit, was wir selber gegen Kinderarbeit und Einsatz von Pestiziden unternehmen können: Einkaufen im

Solidario-Laden in Babelsberg

Im März 2014 besuchte die AG Schülerzeitung den Solidario-Laden in Babelsberg. Das ist einer der drei „Eine-Welt-Läden“ in Potsdam. Das Prinzip dieser Läden ist so: Der Laden kauft bei einer großen Organisation (wie z.B. der Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH – der GEPA) zu festen Preisen (plus einer Mehreinnahme) Produkte ein. Mit dieser Gesellschaft werden langfristige Verträge abgeschlossen, damit sich die Menschen darauf verlassen können, dass sie auch in drei Jahren noch ihre Sachen verkaufen können. An die Herstellung dieser Produkte werden viele Anforderungen gestellt. Sie dürfen zum Beispiel nicht aus Kinderarbeit stammen, in Plantagen dürfen keine Pestizide verwendet werden. Außerdem müssen die Produzenten vor Ort das zusätzlich eingenommene

Geld für soziale Projekte einsetzen. Das alles dient dazu, die Ausbeutung in Afrika, Asien oder Lateinamerika zu verringern, die Handwerker und Produzenten in den jeweiligen Ländern sollen unterstützt werden. Natürlich wird das auch streng kontrolliert! Zum Beispiel stammt ca. ein Drittel der Kakao-Weltproduktion (!) aus der Elfenbeinküste – und da ist Kinderarbeit durchaus üblich! Wenn ihr selbst etwas kaufen wollt, was den GEPA-Anforderungen entspricht, achtet auf das „Fair-Trade“-Logo (zum Beispiel auf Bananen oder Schokolade). Doch jetzt zurück zum Solidario-Laden in Babelsberg. Der Laden existiert seit 1992, der Träger ist die evangelische Kirche, die den Laden ohne Miete und Betriebskosten zur Verfügung stellt. Derzeit arbeiten 10 Ehrenamtliche in dem Laden. In jedem Vierteljahr wird zu ei-

nem Großhandel nach Dresden gefahren, um Produkte einzukaufen, die wir dann hier in Babelsberg kaufen können. Im Landtag betreibt er übrigens einen Stand und einen Fair-Trade-Kaffeeautomaten. Das Geld, welches der Eine-Welt-Laden dann einnimmt, gibt er für internationale Projekte (zum Beispiel der Unterstützung einer Schule oder für Krankenhäuser in Rumänien). Schaut euch den Laden einfach mal, er liegt nur wenige Minuten zu Fuß von der Schule entfernt! Ihr könnt ja bei youtube auch mal nach „Schuften für Schokolade“ suchen oder die GEPA besuchen auf www.gepa.de/

Pawel

Karl-Liebknecht-Straße 23, 14482 Potsdam
Tel. 0331 - 704 68 07
Mi - Fr 15.30 - 18.00, Sa. 10.00 - 12.00 Uhr

THEIR RIGHTS-PROBLEME

Demokratische Republik Kongo

Kongo war seit 1885 eine französische Kolonie. Dann hat der Diktator Mobutu im Jahre 1960 Kongo als unabhängige Republik erklärt. In seiner Regierungszeit wurden Lehrer z.B. von den Schülern bezahlt, und die Polizisten hatten mit ihrer Macht die Bürger bestochen. Es gab bisher erst 3 Wahlen: Die erste Wahl 2006 hatte keine Wirkung auf die Regierung. Nach der zweiten Wahl passierte ein Bürgerkrieg. Mit der Wahl wurde Präsident Kabila gewählt. Er änderte die Verfassung, und er hat Gewalt gegen die Opposition angewendet. Der Präsident kann nicht das ganze Land regieren, denn das Land ist ungefähr so groß wie Deutschland, Frankreich, Italien und Polen zusammen. Man kann nicht – wie bei uns in Europa – mit dem Flugzeug hin fliegen, denn das Land Kongo besteht größtenteils aus Regenwald. Die Regierung des Landes geht mit Waffen und Gewalt gegen die Bürger vor. Kongo setzt sich aus zehn Provinzen und dem Hauptstadtbezirk zusammen.

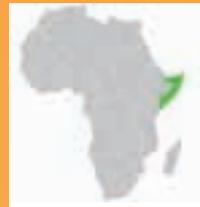


WIRTSCHAFT: Kongo hatte eine starke Wirtschaft noch aus belgischen Kolonialzeiten. Bis dann der ehemalige Diktator Mobutu die belgische Kolonialzeit beendete. Dann gab es eine Plünderungswelle in der Hauptstadt Kinshasa, die das Land in Armut stürzte. Das Land hat viele Bodenschätze, z.B. Kupfer, Cobalt, Coltan (siehe linke Seite), Diamanten, Uran und Gold. Es gibt dort aber nicht nur Bodenschätze, sondern auch Industrie, wie Bergbau und Konsumgüterproduktion (Textilien, Schuhe, Zigaretten, Lebensmittel und Getränke).

GEOGRAFISCH: Das Land Kongo liegt in Äquatorialafrika und hat eine Fläche von 2.345.410 Quadratkilometern. Kongo grenzt im Südwesten an Angola, im Südosten an Sambia, im Osten an Tansania (über den Tanganyikasee), Burundi, Ruanda, und Uganda, im Norden an den Süd-Sudan und die Zentralafrikanische Republik und im Westen an die Republik Kongo (Brazzaville). Die Demokratische Republik Kongo besitzt einen ca. 40 km langen Küstenstreifen zum Atlantischen Ozean. Der größte Fluss ist der Nil; er ist 4374 km lang. Der Nil ist der zweitgrößte Fluss in Afrika. **Victor**

Staat ohne Regierung

Der Golf von Aden (die Verbindung vom Indischen Ozean und dem Mittelmeer) ist die wohl betriebsreichste Handelsstraße zu Wasser. Aus Oman, Indonesien und vielen anderen asiatischen Staaten werden hier die verschiedensten Waren nach Europa gebracht. Dabei müssen die Schiffe das Horn von Afrika passieren. Somalia – so heißt der Staat am Horn – ist eines der ärmsten Länder der Welt. Eine Begründung dafür ist, dass Somalia keine Regierung hat. Um Geld fürs Überleben zu bekommen, überfallen viele der somalischen Bauern und Fischern die Handelsschiffe, die den Golf passieren. Denn als Fischer können sie nichts verdienen, da die Großkonzerne die Meere dort leergefischt haben. Seit Jahren versucht die UN, die Schiffe zu beschützen. **Pawel**



Obdachlose Kinder in Mexico

Mexico-City ist die Bundeshauptstadt der Republik Mexiko. Im Norden und im Zentrum des Großraumes Mexico-City zeigt sich die schöne Seite der Stadt. Geprägt von Hochhäusern und Villen präsentiert sie das Bild, was viele sich vorstellen, wenn sie den Namen der Stadt hören. Um diese Stadtteile herum aber erkennt man viele Armenviertel. Diese Viertel sind entstanden, weil die Bevölkerung Mexicos innerhalb der letzten Jahre stark gestiegen ist. Das hat zu Folge, dass vor allem Kinder ohne ein Zuhause leben müssen. Vom Land sind viele Menschen in die Stadt gezogen und haben hier auf neue Arbeit gehofft. Doch die Arbeitslosenrate ist bis jetzt noch nicht gesunken. Die Kinder, die dort wohnen, können momentan nur auf Hilfe aus dem Ausland hoffen. Hilfsorganisationen wie das SOS-Kinderdorf oder die UNICEF geben die Kinder an Pflegeeltern, die sich dann um diese Kinder kümmern. Wer diese Projekte unterstützen möchte, kann sich auf den Seiten der oben genannten Organisationen informieren, und vielleicht auch einen kleinen Beitrag spenden. Bis dahin sind die UNICEF und die SOS-Kinderdörfer vor allem auf unsere Hilfe (z.B. Spenden) angewiesen, um die Lage in Mexico zu ändern. **Pawel**

Hilfe nur wegen der WM?

Die diesjährige Fußball-WM findet in Brasilien statt. Wir freuen uns darüber: Traumstrände, tolles Wetter, und... und... und. Doch der Schein trügt: In Brasilien sind Millionen Menschen arm und leben in unmenschlichen Verhältnissen. Aber Brasilien versucht, uns über diese Probleme hinweg zu täuschen. Die armen Menschen werden aus ihren Hütten vertrieben, dürfen größtenteils, während die WM läuft, nicht arbeiten und werden regelrecht versteckt. Durch die Armut und die Not in Brasilien greifen viele Menschen (darunter auch Kinder!) zu Drogen und Alkohol. Sie können sich keinen Entzug und keine Hilfe leisten, und die Behörden schauen gezielt weg. In Vorbereitung der Fußball-WM wird denn Menschen nun doch Hilfe und Notunterkünfte angeboten – doch nur solange die WM läuft... **Maxi Beierlein, 6b**

Straßenkinder Brasilins

Ein weiteres Problem in Brasilien: die Straßenkinder. Sie leben oft mit nur einem Elternteil, Geschwister und Freunde sind oft viel wichtiger. Gewalt ist in den meisten Familien alltäglich. Und es ist überlebenswichtig, Geld zu verdienen. Die Kinder gehen wenig oder nie zur Schule, bekommen damit also noch weniger als andere die Möglichkeit, ihr Leben zu ändern. **Victor Vogler**

Frauenrechte in Indien

Hier bei uns in Deutschland darf jedes Kind einen normalen Schulabschluss machen. Das ist leider nicht überall so. In Gebieten von Indien haben Frauen und Mädchen sehr wenige Rechte. Mädchen dürfen nur zwei Jahre in die Schule gehen, danach müssen sie im Haushalt mithelfen. Nur halb so viele Mädchen wie Jungen erreichen hier ein Alter von 5 Jahren. Oft werden Mädchen direkt bei der Geburt getötet – weil es eben Mädchen sind. Frauen, die nicht mehr unter dem Schutz ihres Mannes stehen, werden oft vom Stamm oder der Familie verstoßen. Die UN baut aufgrund von Spenden Schulen für junge Mädchen und fordert mehr Rechte für Frauen und Mädchen. **Pawel**



Babelsberger Geschichte: Die Bürgel-Grundschule

Viele der Babelsberger Einwohner, die häufig an unserer Schule vorbei kommen, haben hier ihre Schulzeit verbracht. 1907 als Nowaweser Gemeindeschule 1 eröffnet, war sie eine der modernsten Bildungsstätten jener Zeit. In der Weimarer Republik wandelte sie sich, nun Gemeindeschule 5, zur „weltlichen Sammelschule“. 1943, kurz vor Ende des 2. Weltkrieges, wurde die Schule durch Fliegerbomben schwer beschädigt. Seit 1948 trägt die Schule den Namen „Bruno H. Bürgel“. Erst 1950 konnte der Unterricht in allen Räumen des umgestalteten Gebäudes, dessen Dach nun eine Kugel für astronomische Beobachtungen krönte, wieder aufgenommen werden. Die Schule war nun eine Polytechnische Oberschu-

le (1. bis 10. Klasse). Seit 1991 ist die Schule unsere wohlbekannte, schöne,

lehrreiche und super coole Bruno.-H.-Bürgel Grundschule.



Bürgel-Schule 1975; Foto: Archiv

Meine Schulzeit von 1943 bis 1952

Eingeschult wurde ich am 1. September 1943 in die damalige 16. Gemeindeschule in Babelsberg, Priesterstraße 29, die heutige Grundschule 16 „Bruno H. Bürgel“.

Die Schule war zu damaliger Zeit recht modern und gut ausgestattet. Sie hatte eine große Auswahl an Lehrmaterialien aller Art. Im Keller des Haupthauses befanden sich sogar Duschanlagen mit Wasserbecken, welche aber wegen der Kriegswirren nicht nutzbar waren. In den Jahren 1948-49 erhielt die Schule dann die Kuppel. Meine Freude auf den ersten Schultag war groß. Wahrscheinlich der Schultüte wegen mit den darin vermuteten Naschereien. Und dann war es soweit. Treffpunkt war der Schulhof, wo eine Unmenge Kinder auf den Lehrer warteten. Eltern standen dabei und wussten scheinbar nicht recht, ob sie vor Freude über den Schulanfang lachen oder weinen sollten.

Dann das erste Klingelzeichen, anstellen, der Lehrer kommt. Eine kurze Ansprache vom Direktor, dann ab in die Klassen. Der Lehrer stellt sich mit seinem Namen vor und erklärt uns die Pflichten der Schüler – von Rechten der Schüler sagte er nichts.

Noch war es Neugier, wie wird es werden mit dem Lehrer, etwas Angst kam nach der Eröffnung der Schulgesetze schon auf. Und als die ersten anfangen, miteinander zu erzählen und nicht auf den Plätzen blieben, kam das erste (noch harmlose) Donnerwetter.

Es war Kriegszeit, die meisten Lehrer und Lehrerinnen waren älter.

Die jüngeren waren bei der Wehrmacht. Der Tagesablauf in der Schule hatte fast militärischen Charakter. Die angedrohte Prügelstrafe bei Ungehorsam gab es aber nicht.

Der Lehrer betrat die Klasse, Schüler mussten aufstehen und den Lehrer mit seinem Namen und dem damals obligatorischen „Deutschen Gruß“ begrüßen. Immer öfter beendeten die einen Luftangriff anzeigende Sirenentöne vorzeitig den Unterricht. Uns hat es damals gefreut, die Schule war aus...

So ging es Tag für Tag – bis eines Morgens unsere Schule teilweise zerbombt war. Der Zusammenbruch Deutschlands stand bevor.

Auch die anderen Schulen waren teilweise zerstört oder nicht mehr nutzbar, der Schulunterricht brach zusammen.

Nach einigen Wochen der Schulfreiheit ging es wieder weiter. Die Schüler wurden in noch benutzbare Schulen verteilt. Der Unterricht fand mal vormittags und mal nachmittags für wenige Stunden und in verschiedenen Schulen statt.

Es dauerte fast ein Jahr, bis ein halbwegs normaler Unterricht möglich war. Durch zugereiste oder geflüchtete Familien nahm die Klassenstärke an Schülern mächtig zu, eine Anzahl von bis zu 45 Schülern war keine Seltenheit.

Lehrkräfte, die dem neuen System nicht voll zugetan waren, wurden entlassen. Neue Lehrkräfte (genannt Jung- oder Neulehrer) kamen hinzu. Die Unerfahrenheit der neuen Lehrkräfte mit dem Umgang von Schülern wirkte sich auf den Unterrichtsbetrieb aus. Der Respekt der Schülern vor den Lehrkräften war dahin. Betragen und Mitarbeit ließen zu wünschen übrig, die Lehrer wurden „getestet“, wie weit wir Schüler gehen konnten. Grund für das Verhalten der Schüler war die meist unzureichende Ausbildung der neuen Lehrkräfte.

Es hat einige Jahre gedauert, bis das neue sozialistische Schulsystem Anerkennung fand. Wenn auch nicht alles von den Schülern mit Begeisterung aufgenommen wurde, so hat man doch erkannt, man lernt für sich selbst und nicht für die Schule.

Der Unterricht hat wieder in den meisten Fällen Spaß gemacht. Am meisten bei den wegen Lehrermangels wieder eingestellten alten Lehrkräften. Diese verstanden es, mit den Schülern umzugehen, die Lernbereitschaft zu fördern und die Disziplin im Unterricht zu gewährleisten.

Wenn die Schulzeit auch jetzt viele Jahre hinter mir liegt, so kann ich für mich sagen, die Schulzeit war eine schöne Zeit, sie war nicht umsonst; wir hätten eigentlich noch mehr lernen sollen. Und das war die einhellige Meinung aller Schüler unserer Klasse, als wir uns 45 Jahre nach Schulende zu einem Klassentreffen wieder begegneten.

Hans Michaelis †

„Nenne mir die Jahreszeiten, Klaus“, sagt der Lehrer. „Frühling, Herbst und Winter!“

„Na, und wo bleibt der Sommer?“ - „Das hab ich mich in diesem Jahr auch gefragt, Herr Lehrer!“

„Was ist weiter von uns entfernt: England oder der Mond?“ - „England, Herr Lehrer!“ - „Wieso nicht der Mond?“ - „Den kann ich sehen, England nicht!“

„Herr Lehrer, warum habe ich in Mathe eine 6 bekommen?“ - „Weil es leider noch keine 7 gibt!“

Bei einem Psychater klingelt das Telefon, und eine Kinderstimme fragt: „Herr Doktor, die Schule macht mir Spaß, können sie mir helfen?“

Die kleine Nele stet zum ersten Mal am Meer. Ein paar Möwen schaukeln weit draußen auf den Wellen. „Komisch“, sagt Nele. „Was ist komisch?“ fragt ihre Mutter. „Na ja“, sagt Nele. „Ich dachte immer, das Meer ist so tief, dabei geht es den Möwe gerade mal bis zum Bauch!“

Ein Deutscher, ein Afrikaner und ein Chinese machen eine Wette, wer am höchsten über eine Mauer springen kann. Der Afrikaner springt über die Mauer: Ein Meter! Der Chinese springt: Drei Meter über die Mauer! Der Deutsche springt ... und springt gegen die Mauer. Er ruft: „Ich bin am höchsten gesprungen, ich habe die Sterne gesehen!“

Welchen Ausruf hört der Hai am liebsten?
„Mann über Bord!“

Der Elb

Was beim letzten mal geschah:

„Na toll, jetzt muss ich Legolas und all den anderen erklären, dass sie weitergezogen sind und dass es sich möglicherweise um eine Falle handeln könnte“, dachte Eldor.

In Minas Tirith sucht Thre sofort Legolas auf. „Legolas, Legolas! Legolas, Saroman ist weiter gezogen!“, ruft Thre aufgebracht und außer Atem. „Was?!“ fragt Legolas verduzt. „Dann müssen wir ja ganz von vorne anfangen!“ - „Ich weiß“, sagt Thre. „Weißt du denn, wo sie hin sind?“ „Nein... naja, in der Schlucht lag in der Ecke ein Fass, wo eine kleine Nachricht drauf stand. Da stand, dass sie in Richtung einsamer Berg gezogen sind“, sagt Thre. „Das könnte aber auch eine Falle sein.“ „Ja das ist war, sie könnten uns in eine Falle locken. Du solltest mit jemand anderem reisen. Wie wäre es mit einem Hobbit? Ich kenne da zufällig ein paar Abenteuerlustige.“ „Aber Hobbits sind dafür bekannt, kein Risiko einzugehen.“ „Ja, aber gilt das auch für die Familie Gamtschie? Sam hat sehr nette Nachfahren. Ich bin mir sicher, sie werden dir folgen.“ „Na wenn du das sagst... dann werde ich mal gleich losreiten. Bis dann.“



Währenddessen bei Saroman: „Nehmt Kurs auf den Mirkwood“, sagt Saroman. „Ja, Sir“, ruft der Kommandierende der Orks. „Kurs auf Mirkwood!“ „Dort werden die Elben nur so warten“, sagt Eldor. „Oh, das glaube ich kaum. Wir werden sie überrumpeln und uns wird kein Bote entkommen. Ha Ha Ha!“

Währenddessen kommt gerade ein Späher zurück ins Elbendorf. „Sir, Borsan, Sir, wir haben Orks im Wald gesichtet.“ „Schnell, schickt einen Boten nach Minas Tirith, er soll diese Nachricht überbringen. Und sorgt dafür, dass er sein Ziel auch erreicht. Gebt ihm unser schnellstes Pferd!“

Der Bote reitet und reitet, bis er schließlich in Minas Tirith ankommt. Er rennt die Stufen hoch und sieht, wie Aragon mit Legolas spricht. Plötzlich bemerken sie den Elb. „Sir, Orks haben den Mirkwood betreten, sie nehmen direkten Kurs auf das Hauptdorf“, sagt der Elb laut. „Saroman!“ rufen Aragon und Legolas wie im Chor. „Schnell, das müssen wir Thre sagen. Der ist gerade aus dem Auenland wieder zurück gekommen. Er hat einen neuen Mitstreiter gefunden. Er heißt Thaul.“

Ein paar Tage später sehen sie das Elbendorf und auf einem Wachturm zwei Orks.

Wie es weiter geht und ob sie ins belagerte Dorf gelangen, erfahrt ihr im nächsten Bürgel-Star.
Erik

Lydias Report

Hier ist wieder Lydia. Mittlerweile müsste man mich ja kennen... Meine Freundin Lena und ich schreiben seit einiger Zeit an einer Geschichte; eine Überschrift haben wir noch nicht. In der Geschichte geht es um zwei Mädchen, die beste Freundinnen sind. Sie heißen Amelie und Sofie. Sie

hassen zwei andere girls, die ebenfalls beste Freundinnen sind: Kamilla und Franziska. Alle zusammen sind in einer Schule, die fast zusammenfällt und deswegen alles renoviert werden muss. Aus diesem Grund machen sie eine Klassenfahrt. Die 5a, die Klasse von Amelie und Sofie, fährt mit ihrem Klassenlehrer, Herrn Socke, nach Schottland. Dort angekommen, machen sie eine Wanderung. Sie gehen gruppenweise. In einer Gruppe geschah Folgendes:

... Als die Beiden hinter die Buschgruppe guckten, sahen sie zunächst nichts. Emil spähte den Abhang hinunter und sah zwischen zwei herausragenden Steinen einen abgerissenen Arm hängen. Marius schlänkerkte mit der Hand und meinte: „Der war sowieso blöd!“ und ging mit Emil zurück zu den Mädchen. Dort erzählten sie, was sie gesehen hatten. Kamilla rief leicht gereizt: „Na toll, und wer soll jetzt auf uns aufpassen? Ihr Junge könnt das bestimmt nicht!“

Das war ein kleiner Ausschnitt aus unserer Geschichte. Wie die Geschichte dann letzten Endes ausgeht, wissen wir noch nicht, wir schreiben noch! Wo und wie ihr diese Geschichte (mit Bildern!) dann, wenn sie fertig ist, lesen könnt, teilen wir euch über die Schulhomepage mit.

Bis zum nächsten Mal!

Eure Lydia



Rimworld

Das Spiel „Rimworld“ boomt momentan auf dem Markt der Indie-Spiele. Für 30 Dollar kann man sich auf der Herstellerseite die Standard-Version kaufen, oder gleich zusätzlich Geld für den Entwickler spenden. Doch worum geht es in Rimworld?

Als erstes wählt man sich aus einem Menü einen sogenannten Story-Teller aus. Dieser wirkt im Spiel wie ein Erzähler. Er entscheidet, was mit den eigenen Figuren passiert. Danach könnt ihr euch 3 Kolonisten aussuchen,

die verschiedene Fähigkeiten besitzen. Der eine kann zum Beispiel sehr gut kämpfen, der andere ist sozial kompetent oder kann schnell bauen. Habt ihr euch 3 Kolonisten ausgesucht, geht es los.

Eure Kolonisten landen auf einem fremden Planeten und müssen versuchen, zu überleben. Ihr gebt ihnen dann die Befehle. So lassen sich dann kleine Unterstände für die Kolonisten bauen.

Dabei muss man allerdings auf die Wünsche der eigenen Kolonisten achten. Sie haben zum Beispiel Angst im Dunkeln oder wollen pünktlich schlafen gehen. Das Essen muss auch schmecken, sonst werden sie schnell unglücklich. Doch irgendwann kommen auch Gegner, die Raider. Dann müsst ihr eure Kolonisten verteidigen oder sie selbst in den Kampf senden. Die besiegten gefangenen Raider brauchen dann natürlich auch ein Bett und Essen. Und wenn ihr schön nett zu den Gefangenen seid, dann können sie eurer Kolonie beitreten. Das bedeutet dann mehr Zimmer, und noch mehr Essen. Allerdings könnt ihr euch auch besser verteidigen, wenn ihr mehr seid.

Eine Altersbeschränkung würde ich so auf 7-8 Jahre setzen. Das Spiel reißt auf jeden Fall mit und ich kann es nur weiterempfehlen. **Paweł**

Film-Kritik



Bibi und Tima - Der Film

Inhalt: Die Jung-Hexe Bibi Blocksberg fährt in den Schulferien auf den Martinshof, zu ihrer Freundin Tina. Die beiden freuen sich am Anfang sehr auf ihre gemeinsame Zeit, bis die Cousine von Alexander (Tinas Freund) Sophia zu Besuch kommt und alles durcheinander bringt. Denn Sophia interessiert sich sehr für den jungen Alexander! Dadurch wird die Beziehung zwischen Tina und Alex auf die Probe gestellt, und auch die Freundschaft zwischen Bibi und Tina wird auf eine harte Probe gestellt. Und dann treibt der heimtückische Herr Kakmann auch noch sein Unwesen auf dem Martinshof. Es wird gelacht, geweint und gesungen.

Film-Review: Also ich habe den Film höchstpersönlich angeschaut, und ich muss sagen, dass ich ihn sehr schlecht finde! Ich denke, jedes Mädchen hat früher mal gerne die Bibi-Blocksberg-Hörspiele gehört und sich somit Großes vom Film erwartet, doch meiner Meinung nach wird man sehr enttäuscht. Die Story an sich ist eigentlich wirklich gut und spannend, aber die Schauspieler haben wirklich alles versaut! Erst einmal kann ich nicht nachvollziehen, dass man Lina Larissa Strahl (spielt die Bibi) nur nimmt, weil sie bei „Dein Song“ gewonnen hat, denn die Hauptfigur sollte doch wirklich schauspielern können. Und dann das ständige Singen der Schauspieler... Ganz ehrlich, nichts gegen's Singen! Aber diese ständigen Selbsthilfe-Lieder und und und... Nervig! Ich kann euch den Film wirklich nur empfehlen, wenn ihr auf BFF-Getue und Gesang steht. Mit Bibi und Tina hatte das meiner Meinung nach fast nichts mehr zutun. Flop! *Maxi, 6b*

The Lego Movie

Wer den (im Moment noch relativ neuen) Animationsfilm „The Lego Movie“ geguckt hat, findet Lego® jetzt bestimmt noch besser als zuvor. Das ist aber auch kein Wunder – mein Freund Brian hat sogar gestaunt und gesagt: »Wie kann man nur so viel Lego® haben!« Wer's glaubt wird selig – das ist Animation, habe ich gleich erkannt, weil ich selber schon mal ein paar mini-Animations-Filmchen gemacht habe. Es beginnt in einem Land, wo *angeblich* alles super ist. Die Einwohner einer Großstadt in diesem Land machen alles nach „Anleitung“. In diesen Anleitungen (die man von den echten Legomodellen kennt) steht zum Beispiel, wie man sich beliebt machen kann. Und dann stehen da viele Anweisungen drin, die man brav befolgt. Als die Hauptperson Emmet (ein Baumeister) eines Tages auf einem Berg Bauschutt steht, erscheint vor ihm ein Mädchen namens Wildstyle das ungefähr gleichaltrig wie er ist (später stellt sich heraus, dass sie anders heißt). Plötzlich verschwindet sie im Erdboden, und Emmet kommt hinterher. Dann trifft er einen „bösen“ Polizeichef namens Badcop, der auch ganz schnell zum lieben Goodcop werden kann, indem er ganz einfach seinen Kopf einmal um die eigene Achse dreht. Doch eines Tages wischt der böse, aber als „liebe“ bekannte Präsident Business und auch Lord Business die Goodcop-Seite weg! ... Ein spannendes Abenteuer, das mir sehr gut gefallen hat! **David, 3a**



Foto: de.lego.wikia.com

GUTS CHEIN
10%
 Bei Vorlage dieser Anzeige aus der Schülerzeitung erhaltet ihr einmalig 10 % Rabatt auf euren Einkauf bei Schreibwaren Petermann!



**Schreibwaren
 Petermann**
 R.-Breitscheid-Str. 41
 14482 Potsdam
 Tel. 70 77 73

Gutschein für eine Kugel Eis




„Man geht nicht bloß ins Kino, um sich Filme anzusehen. Man geht vielmehr ins Kino, um mit zweihundert Menschen zu lachen und zu weinen.“
 John Naisbitt

THALIA
 www.thalia-potsdam.de
 Reservierung: 0331 74 579 20

DER FAHRRADLADEN
 VERKAUF · REPARATUR · SERVICE

WWW.DER-FAHRRADLADEN.COM

ÖFFNUNGSZEITEN
 MONTAG-FREITAG: 9.30 - 18.30 UHR
 SAMSTAG: 9.00 - 13.00 UHR

KARL-LIEBKNECHTSTR. 111 · 14482 POTSDAM
 TELEFON: 0331/74 00 81 · FAX: 74 00 83 22
 MAIL: DERFAHRRADLADEN@GMAIL.COM




Restaurant Otto Hiemke

**KARL-GRUHL-STR. 55
 14482 POTSDAM
 TEL 0331 7480596**

**Bürgel-Buchhandlung
 Babelsberg**
 Karl-Liebkecht-Str. 12
 14482 Potsdam
 Tel. (0331) 708634




Blumenstube Babelsberg
 Karl-Liebkecht-Str. 31, 14482 Potsdam

Tel/Fax (0331) 718709, www.blumenstube-babelsberg.de

Musikschule
 Bertheau & Morgenstern

Instrumental- und Gesangunterricht
 Musik mit Eltern und Kleinkindern
 Musikalische Früherziehung
 Instrumentenkarussell

Biedersteiner Straße 40
 Amal-von-Görlberg-Straße 11 B
 Weberplatz 1
 weitere Unterrichtsstellen in und um Potsdam

Info & Anmeldung zu einer kostenlosen Schnupperstunde:
 ☎ 0331 - 626 00 20 · www.musikschule-potsdam.de



Frauen Schneider

Kinderkleidung, Röcke, Wollkleider, Schminke, Gestricktes, Textilien, Schuhe & vieles mehr...
 Schöne Dinge mit Liebe handgemacht, ausgwählt und eingekauft.

4 Frauen unter einem Dach !!!

Mi-So 10^h-18^h
 Sa 9^h-14^h
 Fax: 0331 3434609
 Bendastr.4 | 14482 Potsdam
 www.fraueninschneiders-werben.de



Thomas Cook
 Reisebüro

Strandträumer?

Thomas Cook Reisebüro
 Karl-Liebkecht-Str. 121
 14482 Potsdam
 Telefon: 03 31-74 76 30
 info@reisebuero-thomascok.de
 www.malteser.de



Die regelmäßige Herausgabe des „Bürgel-Star“ wird uns ermöglicht durch diese Sponsoren. Dafür einen ganz herzlichen Dank!

